

# Leben & Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 14./15. JUNI 2014

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Industriezone



Heute:  
Bürodrehstühle  
für den Arbeitsplatz zu Hause



Fotos: Bruno Klomfar

# Industriezone

**Das Unternehmen Collini** hat in Hohenems ein neues Werk errichtet. Viele Emser kennen den Rosenplatz: als Standort des neuen Werks, als Erholungsraum entlang des Emsbachs. Collini hat hier nun zusammen mit Koeb & Pollak Architekten eine Industriehalle errichtet, in deren Innenräumen Aluminiumprofile veredelt werden. Autor: Verena Konrad

**D**er kompakte Industriebau ist Teil eines gewachsenen Ensembles. 1947 erwarb das Unternehmen Collini bereits ein erstes Grundstück an der Schweizer Straße für einen Fabriksneubau, der damals nach Plänen von Hermann Keckeis entstand. Seither ist die Firma

gewachsen. Zu- und Neubauten waren notwendig, neue Produktionsabläufe brauchten neuen Raum, mehr Platz.

Das neue Werk am Rosenplatz konnte erst durch einen Grundstückstausch entstehen. Viele Emser kennen das Areal entlang des Emsbachs als Erholungsraum und verbinden damit Erinnerungen an die eigene Kindheit. Stadt

und Unternehmen einigten sich auf einen Grundstückstausch, der mit viel Goodwill des Unternehmens möglich wurde. Collini investierte in die Ausstattung eines neuen Erholungs- und Sportareals unweit des ursprünglichen auf der anderen Seite des Baches.

Das Unternehmen ist mit seinen Werken in diesen Siedlungsraum hinein- ➔

**Entlang** des Emsbachs. Arbeitsstätte im Natur- und Siedlungsraum von Hohenems.



**Verbindungsgang** zwischen den Werken. Schnelle Wege und gute Kommunikation sollen die Abläufe vereinfachen und stehen für höhere Mitarbeiterzufriedenheit.



**Kompakter Baukörper.** Vor dem Gelände entsteht in den nächsten Monaten noch ein zusätzliches Erholungsareal für die Mitarbeiter in Form eines Gartens.





1

„Ziel war die Gestaltung einer humanen Arbeitsumgebung. Einfügen in die Natur und Siedlungsstruktur. Kein Laut dringt nach außen.“

ROLAND KÖB, ARCHITEKT

vai Für den Inhalt verantwortlich:  
Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter [architektur.vorORT](http://architektur.vorORT) auf [www.vai.at](http://www.vai.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch Arch+ing

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Collini-Werk Rosenplatz Hohenems
<b>Bauherr</b>	Collini Gruppe
<b>Architekten</b>	Koeb & Pollak, Wolfurt & Wien; <a href="http://www.koebpollak.com">www.koebpollak.com</a>
<b>Gestaltung am Bau</b>	Gassner Redolfi, Schlins
<b>Landschaftsarchitektur</b>	KoseLicka, Wien
<b>Bauleitung, Bauphysik</b>	Lothar Künz, Hard
<b>Statik</b>	Hagen-Huster, Bregenz
<b>Planung</b>	2010–2013
<b>Ausführung</b>	2012–2013
<b>Bebaute Fläche</b>	5200 m <sup>2</sup>
<b>Bruttogeschoßfläche</b>	72.233 m <sup>3</sup>
<b>Bauweise</b>	Wände: Stahlbeton & Sandwich, Stahl; Decken: Holzelemente
<b>Investitionssumme</b>	23 Mio. Euro

Fotos: Bruno Klomfar

gewachsen und eingebettet in eine Siedlungslandschaft, die vor allem aus Wohnhäusern der Nachkriegszeit besteht. Vor etwa zehn Jahren entstand hier eine bauliche Intervention, auf die das Architekturbüro nun wieder aufbauen konnte und die – selbstredend – mit dem Kerngeschäft des Betriebs, der Veredelung von Oberflächen, zu tun hat.

Zwölf Meter hoch ist die Fassade des Werks und dennoch wirkt das Gebäude kompakt, wenig aufdringlich und vor allem maßstäblich zum Umfeld, das zum Emsbach hin von meterhohen Bäumen gesäumt wird. „Die Kompaktheit ergibt sich vor allem aus der Fassadengliederung. Die Fassade fächert sich nach oben hin auf. Zudem haben wir einen optischen Effekt integriert, den wir zusammen mit dem Gestaltungsbüro Gassner Redolfi entwickelt haben. Hinter gelochtem Wellblech haben wir eine weiße Folie einbezogen, die mit schwar-

zen Punkten bedruckt ist. Wellblech taucht auch im Inneren der Halle immer wieder auf, z.B. im Treppenhaus.“ Roland Köb kennt das Unternehmen seit vielen Jahren. „Ich arbeite schon lange mit Collini, habe schon mehrere Bauten mit dem Unternehmen realisiert.“

Für den Innenraum ist besonders der Einfluss von natürlichem Licht wichtig. „Dieses gute Licht brauchen wir im Beschichtungsprozess, besonders wichtig war uns aber auch der ‚Wohnzimmereffekt‘ für unsere Mitarbeiter. Licht ist extrem wichtig fürs allgemeine Wohlbefinden bei der Arbeit“, erklärt Gottfried Techt bei der Begehung am Gelände. „Jedes Fenster ist mit Bedacht gesetzt worden.“ Aber nicht nur der Lichteinfall, sondern auch Durch- und Einblicke sind für die Menschen im Betrieb wichtig. „Das Unternehmen möchte offen wirken. Wir möchten unseren Mitarbeitern einen angeneh-

men Arbeitsplatz bieten. Gleichzeitig ermöglichen die Durchblicke auch einen besser funktionierenden Produktionsablauf.“ Der Anspruch eines humanen Arbeitsplatzes wurde in allen Räumen, im Bistro, auf der Terrasse und in den Schulungsräumen verwirklicht.

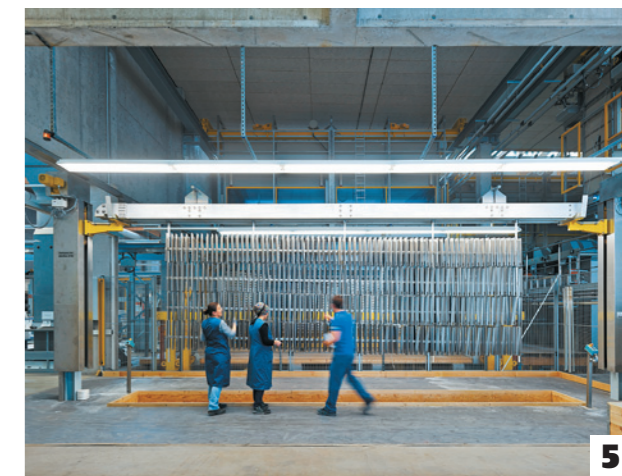
Der letzte Gang führt schließlich hinauf auf das Dach. Es bietet sich ein Rundumblick über die umliegenden Gebäude hinweg bis in die Schweiz, nach Liechtenstein, zum Arlberg und in den Bregenzerwald. Zusätzlich geplant ist die Gestaltung des Grünraums im Außenbereich durch das Büro KoseLicka. Es entsteht ein „geheimnisvoller Garten“ mit standesgemäßer Bepflanzung, in der auch gefährdete Pflanzenarten Platz finden. „Für den Außenraum wird es in Zukunft eine Bepflanzung geben, eine Art Erholungsraum für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor der Industriehalle.“



2



4



5



3

1 Logistikhalle. Hohe Räume und viel Licht bringen Übersicht in komplexe Arbeitsabläufe.

2 Alles an seinen Platz. Mit dem Lastenkrane werden tonnenschwere Elemente genau platziert.

3 Mitarbeitergarderoben für persönliche Dinge und zum Wechsel der Alltags- und Arbeitskleidung.

4 Terrasse im ersten Obergeschoß. Für eine kleine Auszeit von der Arbeit an der frischen Luft.

5 Sichere, großzügige Arbeitsplätze im Produktionsbereich. Gemeinsames Arbeiten wird möglich, wenn genügend Raum zur Verfügung steht. Farben stehen im Betrieb für Sicherheit. Sie garantieren die notwendige Aufmerksamkeit.

6 Schlichte Qualität im Stiegenhaus. Gutes Material und funktionale Ästhetik sind durchgängiges Konzept im ganzen Werk.



6